

Ausland

Schwarzfahrer. Das Schwurgericht Würzburg verurteilte einen Bahnarbeiter, der einen Freiheitsvorweis, der abgelesen war, nochmals benützte, nachdem er das Datum umgeändert hatte, zu vier Wochen Gefängnis.

Lebensrettungs-Medaille für einen Knaben. Der König von Sachsen verlieh kürzlich dem Schulknaben Ludwig Walter Müller in Raschau für die von ihm am 25. Dezember 1908 nicht ohne eigene Lebensgefahr bewirkte Errettung eines anderen Knaben von dem ihm durch einen losgerissenen Bullen drohenden Tode die bronzene Lebensrettungs-medaille.

Blutthat im Trennhaufe. In der oberösterreichischen Landesreitanstalt in Linz entriß ein Jreßniger plötzlich dem mit zwei Gefährten beim Reiten der Patienten beschäftigten Friseur das Messer und schritt damit einem Wärter das Gesicht von der Schläfe bis zum Unterkiefer entzwei. Da auch die Schlagader getroffen war, erlitt der Wärter einen tödlichen Blutverlust.

Karzerromantik. In Erlangen erhielt ein Bruder Studio vom atademischen Senat 72 Stunden Karzer zudiktirt. Seine Kommilitonen brachten ihm feierlich dorthin. Der Zug setzte sich durch die Hauptstraße unter Trommelschlag in Bewegung; voraus ritten zwei Studenten als Schutzmänner verkleidet; dann wurde eine Tafel mit der Aufschrift: „72 Stunden Karzer“ getragen. Der Delinquent selbst befand sich gefesselt auf einem Brückenbogen mit Ochsenspann und an dessen Seite der Henker.

In einen Luftschacht gesprungen. In Frankfurt a. M. bettete in einem Hause der 51-jährige, aus Leipzig gebürtige Kaufmann Ernst Hugo Leischer. Er fiel dort zur Last dadurch, daß er sich trotz wiederholter Aufforderung nicht entfernte und anmaßend wurde. Als Polizei kam, wurde Leischer derart eingeschüchelt, daß er in einen fünf Meter tiefen Luftschacht sprang. Dort blieb er mit gebrochenen Oberschenkeln und mit einer tiefen Wunde im Kopfe liegen, bis ihn die Rettungswache nach dem Krankenhanse brachte.

Der Dant des deutschen Kaisers. Der Major von Hull überreichte neulich im Auftrag des deutschen Kaisers dem Kapitän des Hüller Fischdampfers „Rudy“ eine goldene Uhr, sowie Geldspenden für die Mannschaft in Anerkennung der Verdienste um die Rettung zweier von ihnen im Oktober 1908 in der Nordsee in hilfloser Lage aufgefundenen Luftschiffer, nämlich des Regierungsbauemeisters Hachleiter und des Fabrikbesizers Schreiter, die bei der Gordon-Bennet-Konkurrenz in Berlin mit dem Ballon „Blauen“ aufgestiegen waren.

Ungewöhnliche Kunstenthusiasten verlangen neulich Abends in einem Berliner Zirkus die besten Logenplätze, die zu kaufen waren. Es waren vier Büchlein im Alter von 10 bis zu 13 Jahren, die ziemlich abgeschabte Gesichter und gar nicht zu den blauen Goldstücken zu gehören schienen, die sie auf das Kopfbrett legten. Als der Quelle ihres Reichtums nachgeforscht wurde, stellte sich heraus, daß sie am Nachmittag die Stoffe des Bernhard Hofe-Theaters erworben hatten. Die jungen Spitzbuben wurden daher um ihr Zirkusvergnügen gebracht und in's Gefängnis eingeliefert.

Blutige Familientragödie. In Christiania ermordete der Straßenbahnfahrer Johannsen seine Frau und seine drei Kinder, überschüttete die Wohnung mit Petroleum und zündete sie an. Als die Löschmannschaft erschien, wurden die halbverbrannten Leichen mit durchschnittenen Kehlen vorgefunden. Der Mörder lag bewusstlos in einem Zimmer. Er büßte die That in geistigstörtem Zustand verbüßen. Er hatte im Dezember d. J. beim Verschleßen eines Straßenbahnwagens ohne kein Verschulden einen Kameraden überfahren und getödtet und war seither schweigsam. Der Mörder wurde in das Gefängnis hospital gebracht.

Student als Steuerzahler. Auf einer Steuereinnahmestelle in Jena erschien dieser Tage ein Student als Vertreter einer Verbindung, die hoch oben auf den Kernen in Ziegenhainer Flur ein Grundstück, die sogenannte „Mühlbalm“, befigt, das sie für 14 Mark erwarb, um die Grundsteuer zu bezahlen. Umständlich wühlte der Muffensohn in seinem Geldbeutel und entrichtete dann drei Pfennig Steuern und — 20 Pfennige Mahngelühren! Dann verließ der Jünger der Wissenschaft in dem stolzen Bewußtsein, zur Erhaltung von Staat und Gemeinde einen Beitrag gezahlt zu haben, das „Erleichterungs-Institut.“ Um in Zukunft den Mahngelühren zu entgehen, will er am nächsten Termin durch Erlegung eines neuen Thalers die Steuern auf 100 Jahre vorzahlen. Nicht jeder Steuerzahler wird gewillt sein, seinem Beispiel zu folgen.

Erpressung gegen Luftschiffer. Der Ballon „Zähringen“ des Mannheimer Vereins für Luftschiffahrt, der neulich Vormittags mit drei Insassen von Mannheim einen Aufstieg unternommen hatte, wurde in der Nähe von Homburg von einigen Bauernburfchen in brutaler Weise festgehalten. Die Burfchen packten den Ballon am Schleppseil und richteten an die Insassen die drohende Aufforderung, sich mit einem Geldbetrage loszulassen, sonst würde man sie zur Erde niederholen und ihnen die Knochen im Leibe zerbrechen. Die Insassen versuchten zunächst vergeblich, mit guten Worten von den Bauernburfchen fortzukommen, als aber die Bedrohung immer heftiger wurde, blieb ihnen nichts anderes übrig, als das Schleppseil abzugeben. Der Ballon schneifte infolge dieser plötzlichen Entlastung mit rasender Geschwindigkeit 2200 Meter in die Höhe, und die Fahrgäste schwebten eine Zeitlang in erster Lebensgefahr. Gegen 4 Uhr Nachmittags gelang es ihnen aber, in der Nähe von Friedberg in Hessen glatt zu landen. Gegen die Erpresser ist bereits ein gerichtliches Verfahren eingeleitet worden.

Offizier und Versicherungsagent. Die dänischen Offiziere haben von jeher unter sehr ungünstigen Gehaltsverhältnissen zu leiden, und es ist besonders unter den Offizieren der Linien-Regimenter in der Provinz gebräuchlich geworden, daß sie ihre finanziellen Verhältnisse durch private Geschäfte aufzubessern suchen. So haben viele dänische Offiziere noch während ihrer aktiven Dienstzeit, um die zum „Standesgemäßen Leben“ notwendigen Mittel aufzubringen, eine lukrative Tätigkeit als — Versicherungsagenten angefangen. Unter vielen Herren befand sich auch ein Wallborger Leutnant, dessen geschäftliche Tätigkeit in dessen dem Regiment's Kommandeur gemeldet wurde. Dieser hielt die Beschäftigung als Versicherungsagent mit dem Ansehen des aktiven Offizierkorps nicht für vereinbar, und der Herr Leutnant erhielt Befehl, sich beim Kommandeur zu melden. Das Ergebnis dieser Unterredung war recht originell, denn der Leutnant brachte den Kommandeur so weit, daß er — sein Leben mit 20,000 Kronen bei der vom Leutnant vertretenen Gesellschaft versichern ließ.

Feuer im Sprengwagen. Ein eigentümlicher Unfall ereignete sich in einem Charlottenburger Straßenbahndepot. Dort sollte ein beschädigter Sprengwagen ausgebessert werden, und zu diesem Zweck leitete der 31-jährige Schmied Köner durch das sogenannte Mannloch in den Wasserfessel. Für seine Arbeit benutzte er einen Almpierosen, dem giftige Gase entströmen. Der Schmied wurde betäubt, fiel um und kam den brennenden Kohlen mit seinen Kleidern zu nahe, so daß sein Anzug Feuer fing. Als der Berunglückte von anderen Arbeitern gerettet wurde, hatte er schon sehr schwere Brandwunden davongetragen. Er wurde in bedauerlichem Zustande in das Krankenhaus Weisend eingeliefert.

Gefährliche Rettung. Bei Goldby, Sachsen, brach beim Heberschreiten der mit morschem Eise bedeckten Straße die Unfallsoberfliegerin Alberti an einer circa fünf Meter tiefen Stelle ein. Nur der Kopf der Verunglückten ragte aus dem Eise hervor. Auf ihr Hilfeschrei eilte der Steingutdreher Reichert herbei, und es gelang ihm, sich der Verunglückten auf dem Eise liegend zu nähern und nach mehrmaligem Einbrechen dem nassen Elemente zu entziehen. Der ebenfalls zu Hilfe eilende Steingutformgehilfe Dorn brach ein und wurde durch die Fischer Müller und Lehmann gerettet.

Verhängnisvolle Feuerwerkerei. In Rassel hatte ein 15-jähriges Kindermädchen, als das ihm anvertraute Kind nicht einschlafen wollte, ein Buntfeuerhölzchen angezündet, um das Kind zu beruhigen. Beim Herumschwenken des brennenden Hölzchens flogen Funken in das Bett des Kindes, das Mädchen merkte dies jedoch nicht und ging hinaus. Kurz darauf stand das Bett in Flammen; das Kind starb an den erlittenen Brandwunden. Die Strafammer verurteilte jetzt das Mädchen zu zwei Monaten Gefängnis.

Schwere Ausschreitungen im Gerichtssaal begangen vor der Strafammer in Mainz zwei Einbrecher, die zu Zuchthausstrafen verurteilt wurden. Sie sprangen plötzlich aus der Anklagebank gegen das Gericht vor. Ihre im Zuschauerraum sich befindenden Freunde nahmen ebenfalls eine drohende Haltung gegen das Gericht an. Der Gerichtspräsident erhielt einen Hut in's Gesicht geworfen, die Gefangenwärter und die Gerichtsbeamten wurden getreten und geschlagen. Die einschreitende Gendarmerie nahm mehrere Verhaftungen vor.

Als unbrauchbar wurden 12,000,000 Patronen, die in dem tgl. Arsenal von Woolwich, England, angefertigt worden waren, und die bei der Inspektion in Woolwich als brauchbar Abnahme gefunden hatten, nach Versuchen in der Gensefabrik von Enfield zurüdgegeben. Von diesen Patronen waren 8,000,000 aus Patronen umgearbeitet worden, die man aus den Kriegsbeständen des südafrikanischen Krieges übrigbehalten hatte.

Inland

Kartenspielen verboten. In Dayton, Wash., wurde infolge einer im Stadtrath genehmigten Ordnung jegliches Kartenspielen in den Wirtschaften verboten. Eine Strafe von \$100 für den Eigentümer des Plazes steht auf einer Uebertretung des Gesetzes.

Weiblicher Wildhüter. Frau Charles Peyton, die Gattin eines von einem Indianer erschossenen Wildhüters, wurde von der Legislatur von Montana zum Hilfs-Wildhüter für ein Jahr mit einem Gehalt von \$125 pro Monat ernannt. Gouverneur Norris hat die Resolution mit seiner bewilligenden Unterschrift versehen.

Verlor das Sprachvermögen. In Devils Lake, N. D., erbielt der 62-jährige Sohn von Jakob Bisbee einen Hufschlag von einem Maulthier, wodurch ihm die Schädeldede geschnitten wurde. Man nahm eine Operation vor, die erfolgreich verlief, und jetzt befindet sich der Knabe wieder außer Gefahr. Er hat aber sein Sprachvermögen vollständig verloren.

Ontel Sam betrogen. George W. Taylor von Upper Merion, Ill., ein Veteran aus dem Bürgerkrieg, der unter der Angabe, völlig erblindet zu sein, die Regierung um eine Pension in Gesamthöhe von \$17,000 betrogen hatte, ist im Arbeitshanse plötzlich gestorben. Er war zu sechs Monaten Arbeitshaus und einer Geldstrafe von \$5000 verurteilt worden und hatte seine Strafe erst wenige Tage vorher angetreten.

Einamer Schüler. Vor einem Jahre verließ eine kinderreiche Familie den kleinen Ort Oregon unfern Pittsburg, Pa. Seit der Zeit bezieht die dortige öffentliche Schule nur noch einen einzigen Schüler. Die Lehrerin, Frau Pearl Blad, läutet die Schulglocke, der Schuldiener John Hild reinigt das Klassenzimmer und macht das Feuer an, und dann verammelt sich die „Klasse“, das heißt, es kommt der eine Schüler — er heißt William Johnson — und studirt, bis nach so und so viel Stunden die „Klasse“ entlassen wird.

Tomaten-Sauce in's Meer. Linfen Providence, R. I., wurden unter der Leitung von Bundes-Marschall Daniel C. Ballou 650 Kisten mit nicht weniger als 15,600 Flaschen Tomaten-Sauce, die den Anforderungen des Nahrungsmittel-Gesetzes nicht entsprachen, in die Wasser der Narragansett Bay verfenkt. Die seltsame Arbeit, die länger als drei Stunden in Anspruch nahm, hatte einen Spruch Richter Arthur Browns vom Bundes-Districts-Gericht zur Ursache, der die Konfiskation der Sendung, die sich auf dem Wege von Baltimore nach Boston befand, wegen ungelegener Etikettierung der Flaschen anordnete.

Praktische Bekämpfung des Trunks. In Oklahoma City, Okla., ist verfußtweise eine Kooperations-Organisation unter dem Namen „Grain & Stockgrowers' Association“ gegründet worden. Sie ist ein Zweig der Farmers' Union und wird von J. P. Callahan, dem früheren Vertreter Oklahomas im Kongress, geleitet. Die Farmer glauben, daß die Zeit gekommen ist, sich von dem Trunk zu befreien, der die Ernte und das Schlachtvieh kontrollirt und die Preise bestimmt. Der neue Verband will einen Fonds von \$500,000 aufbringen und zwar durch Verkauf von Aktien zum Preise von je \$1. Niemand darf mehr als eine Aktie haben. Mit dem Gelde sollen eine große Bäckerei und viele Getreidepeicher gebaut werden.

Belohnte Güte. Der Arzt Dr. Edward Hartung in Philadelphia war vor neun Monaten in Sag Harbor auf Long Island, N. Y., wo ihm ein wohlgekleideter Mann begegnete und ihm um \$5 ansprach, da er seine Börse verloren habe und sich nicht wohl fühle. Hartung gab dem Manne das Geld und hatte den Zwischenfall schon längst vergessen, bis er jüngsthin einen Brief aus New York erhielt, der ihm mittheilte, daß er von dem Manne, dem er einst in Sag Harbor die \$5 geliehen hatte, in seinem Testamente bedacht worden sei. Der Fremde war der vor Kurzem in Flottbusch verstorbenen Harold A. Montague, dem fremdlichen Doktor \$10,000 baares Geld und außerdem noch werthvolles Besitzthum vermacht.

Hund als Retter. Während eine große Menschenmenge dem Baseball-Spiel am Lake Merritt bei Oakland, Kal., zusah, versuchte der 62-jährige Dewey durch den Morast zu gehen. Als er eine Strecke weit gekommen war, begann er zu sinken, und trotzdem viele Leute den Vorgang bemerkten, wagte niemand, ihm zu Hilfe zu kommen. Im letzten Augenblick kam der Hund Jennings, „Jad“, herbei, legte sich mit weit auseinander gespreizten Beinen vor seinem jungen Herrn nieder, der sich so an ihm festhalten konnte. Inzwischen hatten Leute Bretter geholt und sie auf den Schlamm gelegt, so daß man ohne Gefahr an den Jungen herantommen konnte. Dieser und sein treuer Hund wurden dann auch unter dem Beifall der Menge in Sicherheit gebracht.

Verloren geglaubte Luftschiffer. Der Aeronaut Kapitän Mueller, der an einem Morgen mit fünf Gefährten in dem Ballon „America“ von Pasadena, Kal., aufgestiegen war, ist, nachdem man ihn und seine Begleiter für verloren gehalten, mit diesen wieder heil aufgetaucht. Der Ballon nahm bei starkem Winde seine Richtung über den Gipfel des Mount Lowe, den Gipfel des Mount Gabriel, kreuzte auch in geringer Höhe den Strawberry Peak und sah sich nach zwei Stunden durch eine starke kalte Luftströmung genöthigt, in der Sierra Madre niederzugehen. Die Insassen erreichten noch im Laufe des Nachmittags Swigers Camp auf den Abhängen des Mount Wilson nach schwachen Strapazen zu Fuß, aber ohne Schaden genommen zu haben. Von Swigers Camp setzten sie den Heimweg zu Pferde auf sehr schlüpfrigen, beschwerlichen Gebirgspufen fort. Verschiedentlich war schon im Gebirge vergeblich nach den Luftschiffern gesucht worden. Mueller hatte sich im Juli d. J. an der internationalen Ballonfahrt beteiligt, die von Chicago aus unternommen wurde; sein Ballon fiel in den Michigan-See und wurde viele Meilen weit in den See verschlagen, wobei Mueller mit knapper Noth dem Tode entging. Später, im Oktober, stieg Mueller von Columbus, O., in dem in Niagara Canon nieder und wurde über zerklüfteten Boden weit fortgeschleppt, wobei er Rippenbrüche und andere Verletzungen erlitt.

Pulvermagazine in Gefahr. In dem trodenen Grafe der Marschen bei Fort Mifflin, am äußersten südwestlichen Ende der Stadt Philadelphia, brach Nachts ein Feuer aus, das erst nach mehreren Stunden und nach großen Anstrengungen bewältigt werden konnte. Das Feuer bedrohte eine Zeilung die Regimentsmagazine des Forts, in welchen viele Tonnen Explosivstoffe lagern. Die 50 Mann des Forts wurden zum Löschen der Flammen durch 150 Marinejoldaten aus der nahegelegenen Navy Yard verfürkt. Ein Theil der Mannschaften zog einen Graben zwischen dem Feuer auf den Marschen und dem Fort, während andere eine Eimerbrigade bildeten. Die Marinejoldaten standen bis an die Hüften im Wasser des Delaware River, bis das Feuer gelöscht war. Man glaubt, daß das Feuer in böswilliger Absicht angelegt war. Von Fort Mifflin aus werden die meisten Kriegsschiffe an der atlantischen Küste mit Munition versehen.

Schatz im Kartoffelfelde. Rich. Cornet fand, während er in Milwaukee, Ore., auf seinem Kartoffelfelde grub, eine stark verrostete Blechkasse, welche mit Goldstaub und Goldklumpen angefüllt war. Der Inhalt der Kasse, die ein Gewicht von ungefähr zehn Pfund hatte, soll einen Werth von über \$2000 befigen. Alle Bewohner Milwaukee glauben, daß dieses Gold dort von einem vor 30 Jahren auf dem Plage wohnenden alten australischen Goldsucher vergraben wurde. Derselbe besaß in Australien eine Tochter und hatte ihr das Versteck des Goldes beschrieben. Die Tochter ist jedoch nie nach Oregon gekommen. Cornet hatte dies Grundstück erst vor drei Monaten von T. R. H. Sellwood gekauft. Er glaubt, daß noch mehr Gold auf dem Plage versteckt ist, und beschloß, systematisch nach demselben zu suchen.

Opfer einer Fuchsprellerei. Die Behörden von White County, Ind., haben in Erfahrung gebracht, daß Charles Stinson, ein Jögling der White-Schule, in Folge einer Fuchsprellerei geflohen ist. Stinson soll an seinen Knöcheln an einem Pfosten in der Nähe der Schule aufgehängt und so lange in dieser Stellung gelassen worden sein, daß er wenige Stunden, nachdem er heruntergenommen war, starb. Mehrere Lehrer waren von den unbändigen Schülern weggezurrt worden. Lezhin wurde ein neuer Lehrer angefüllt. Dieser war entschlossener, als seine Vorgänger, und prügelte verschiedene bellische Knaben durch. Die Gezüglichten sagten, daß Stinson ihre Demüthigung verschuldet habe. Es wurden Verhaftungen vorgenommen.

Holzbrei von Neu-Fundland. Im Mittelpunkt von Neu-Fundland, dort, wo noch vor einigen Monaten die tiefe Wilderis war, sieht heute die Stadt Grand Falls, mit einer Einwohnerzahl von 2000 Seelen. Dies ist auf den Umstand zurückzuführen, daß es in den Ver. Staaten an Holzbrei für die Herstellung von Papier fehlt. Ein reicher Zeitungsbefiger wollte sich sicher stellen und hat Vorkerkungen getroffen, um 100,000,000 Fuß Holz auf Lager zu haben. Gegen \$6,000,000 werden verausgabt, so daß viele Leute auf lange Zeit hinaus Arbeit haben werden.

Riesenglocke plazirt. Im Thurme des Metropolitan Lebensversicherungs-Gebäudes zu New York wurde die größte, 7000 Pfund wiegende Glocke des Westminster-Glockenspiels befigt. Das Glockenspiel befindet sich in der Höhe des 46. Stockwerkes des Gebäudes. Die drei noch einzusetzenden Glocken haben ein Gewicht von 3000, 2000 und 1500 Pfund.

Right It- Gehen Sie der Backpulver-Frage auf den Grund. CALUMET Baking Powder. Erhielt höchste Auszeichnung in World's Pure Food Exposition, Chicago, 1907.

DIPLOMAT WHISKEY JUST RIGHT. Zu haben in allen erstklassigen Wirtschaften. GLASNER & BARZEN, Distilling and Importing Co., Kansas City, Mo.

GRAND ISLAND BANKING COMPANY Kapital \$100,000.00 Ueberfluß und Profite \$50,000.00. Zinsen bezahlt auf Zeitdepositen. Geld verliehen zu möglichst niedrigen Raten. Um Gütere Depositen, Anleihen sowie anderen Bankgeschäfte wird freundlichst ersucht. C. C. Hansen, J. W. Thompson, E. M. Braß, O. B. Bell, J. R. Alterje Präsident, Vize-Präsident, 2ter Vize-Präs., Kassirer, Wst. Kass

Reinheit. Kraft! Wohlgeschmack! Das sind die Eigenschaften die man findet in Dick & Bros. Quincy Bier welches unübertrefflich ist in jeder Beziehung und sich insolge dessen bei allen Kennern eines guten Tropfens der allergrößten Beliebtheit erfreut.

J. J. KLINGE, 214 West dritter Straße, Grand Island, Nebraska. (Telephon: Independent, 213) Agentur für diesen Theil des Staates, führt Bestellungen für Faß- und Flaschenbier in großer oder kleinen Quantitäten für Raß und Fern prompt aus. Die Erste National Bank GRAND ISLAND, NEBRASKA. Lihut ein allgemeines Bankgeschäft. Macht Farm-Anleihen. Kapital \$100,000; Ueberfluß \$100,000. S. N. Wolbach, Präsi., J. Reimers Vizepräsi., L. M. Talmage, Kassirer, S. E. Sinke und F. C. Hanaford, Hülfskassirer.

Der beste Dienst der möglich ist, wird von Allen gewünscht, die ein Telephon benötigen und Grand Island Telephone Co hat sich anerkanntermaßen den besten Dienst erworben, ihre Kundschaf prompt und zufriedenstellend zu bedienen, sogar es überhaupt möglich ist. Dies beweist die stetig zunehmende Zahl ihrer Verbindungen und Jeder der ein Grand Island Telephon im Hause hat, empfiehlt es. Kommtlich unter unseren Jägern gewinnnt das heimische Fernsprechsystem täglich größere Verbreitung und wird fortwährend um Ansdhuk nachgeschickt von Seiden die noch nicht verbunden sind. Schreiben und Sie sich an der GRAND ISLAND TELEPHONE CO.

Beisucht die Deutsche Wirtschaft von CARL NATH, Fremont Bier, alle Sorten Flaschenbier, keine Weine Liköre und Cigaretten. Im neuen Windnagel-Gebäude, 316 W. 3te Straße.

60 YEARS' EXPERIENCE PATENTS TRADE MARKS DESIGNS COPYRIGHTS &c. Anyone sending a sketch and description may quickly ascertain our opinion free whether an invention is probably patentable. Communications strictly confidential. HANDBOOK on Patents sent free. Oldest agency for securing patents. Patents taken through Murray & Co. receive special notice, without charge, in the Scientific American. A handsomely illustrated weekly. Largest circulation of any scientific journal. Terms, \$3 a year; four months, \$1. Sold by all newsdealers. MUNN & Co. 361 Broadway, New York Branch Office, 65 F St., Washington, D. C.

Schwache Frauen. Das Schwache und lebende Frauen ist recht häufig ein Mittel gefunden. Es sind eigentlich zwei Erkrankungen, die verbunden werden müssen. Die eine ist total, die andere konstitutionell, aber beide sind wichtig, beide sind nachzusehen. Dr. Shoop's Restorative ist die totale. Dr. Shoop's Restorative ist konstitutionell. Die erhebe-Dr. Shoop's Night Cure ist ein für die Schwache bekanntes Suppottersmittel. Dr. Shoop's Restorative hingegen ausschließlich eine innere Behandlung. Das Restorative bringt in das ganze System und sucht alle Wunden, alle Hasen und alle Wunden zu heilen. Die Night Cure thut, wie schon der Name andeutet, die Wert während des Schlafes. Es lindert mehr und entspannt die Glieder, heilt letzte Schwächen und Wunden, während das Restorative gerade die Aufmerksamkeit, neue Kraft, neuen Energie verleiht, gesunden Gewebe neu aufbaut und neue Kräfte und neue Energie bringt. Nehmen Sie Dr. Shoop's Restorative-Kapselchen oder flüssig-gesamtes Kopie für das System. Für positive totale Bitte gebrauchen Sie auch Dr. Shoop's Night Cure. THEO. JESSEN. — Jeder einzelne Automobil-Eigentümer in den Vereinigten Staaten und auswärts sollte der International Automobile League beitreten. Pamphlet mit Händler-Preisen von Automobilreifen, und Beitrittsformular wird auf Wunsch geschickt. Home Office, Buffalo, N. Y. GROUP stopped in 20 minutes sure with Dr. Shoop's Group Remedy. One test will surely prove. No vomiting, no distress. A safe and pleasing syrup—50c. Druggists.